

Protokoll  
der 2. Außerordentlichen  
Konventssitzung am 05.  
März 2022

**Studentischer Konvent**  
**Turnstraße 7**  
**91054 Erlangen**

[stuve.fau.de](mailto:stuve.fau.de)  
[stuve-konvent@fau.de](mailto:stuve-konvent@fau.de)

**Sitzungsort:**  
Zoom

**Beginn:**  
18:07 Uhr

**Ende:**  
20:18 Uhr

**Sitzungsleitung:**  
Christian Peppel

**Protokoll:**  
Helen Weiß  
Carlotta Ebert  
Lukas Bogner (ab 19:40 Uhr)

**Schriftführer\*innen:**  
Michael Ruppert

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Formalia</b>	<b>3</b>
1.1	Anwesenheit . . . . .	3
1.2	Beschlussfähigkeit . . . . .	4
1.3	Beschluss der Tagesordnung . . . . .	4
<b>2</b>	<b>Positionierung Semesterticket/365 € Ticket</b>	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>Sonstiges</b>	<b>13</b>
3.1	Nächste Sitzungstermine . . . . .	13
3.2	Sitzungsfeedback . . . . .	13

## 2. Außerordentliche Sitzung des Studentischen Konvents am 05.03.2022

### 1 Formalia

#### Protokollant\*innen:

- Helen Weiß
- Carlotta Ebert
- Lukas Bogner (ab 19:40 Uhr)

#### Schriftführer\*innen:

- Michael Ruppert

### 1.1 Anwesenheit

#### Konventsmitglieder:

- Christian Peppel
- Michael Ruppert
- Büsra Basol
- Marie Büttner (bis 18:56 Uhr)
- Jonas Mallwitz
- Helen Weiß (bis 20:17 Uhr)
- Luise Michael
- Nils Dörrer (bis 19:45 Uhr)
- Carlotta Ebert
- Andreas Weber (bis 19:18 Uhr)
- Lukas Bogner (bis 20:15 Uhr)
- Andreas Hierl
- Jannik Walter (ab 18:09 Uhr bis 19:28 Uhr)

#### Abwesend:

- Lara Ebbinghaus
- Akin Aktas

- Jannik Alomo
- Joana Hammerer
- Luis Lauter
- Maximilian Harl
- Pacome Tissier
- Wichtermann
- Sophia Veneris
- Tobias Fuhrmann

### **Stimmrechtsübertragungen:**

- Conrad Schröder auf Christian Peppel
- Simon Gritzmann auf Michael Ruppert
- Lasvini Suganthan auf Büsra Basol
- Richard Schmidt auf Helen Weiß
- Christian Pfaffelhuber auf Andreas Weber (bis 19:18 Uhr)
- Luise Brock auf Luise Michael
- Marie Büttner auf Nils Dörrer (ab 19:00 bis 19:45 Uhr)
- Jannik Walter auf Lukas Bogner (ab 19:30 Uhr)
- Nils Dörrer auf Carlotta Ebert (ab 19:45 Uhr)

### **Gäste:**

- Paulus Guter

*Die Sitzung beginnt um 18:07 Uhr.*

## **1.2 Beschlussfähigkeit**

Mit 19 anwesenden Stimmen (13 anwesend in Zoom + 6 gültige Übertragungen) wird die Beschlussfähigkeit festgestellt.

## **1.3 Beschluss der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird per Akklamation angenommen.

## 2 Positionierung Semesterticket/365 € Ticket

Der AK Semesterticket benötigt Rückmeldung und Richtungsentscheidungen aus dem Studentischen Konvent zum weiteren Verhandlungsvorgehen.

Paulus Guter berichtet für den AK Semesterticket zum Thema Semesterticket 2022/23 und 365€-Ticket im VGN Raum. Letzte Woche erfolgte bereits eine Sitzung der TH Nürnberg zu dem Thema.

Aktuell besteht das Semesterticket aus einem Sockelmodell mit einem Solidarbeitrag und dem Preis für das Zusatzticket. Die Zielmarke für den Kauf von Zusatztickets liegt dabei bei 37,7 %. Hierbei handelt es sich um den Durchschnitt aus Winter- und Sommersemester. Der VGN verlangt Kostenneutralität, die Einnahmen nach der Umstellung des Semestertickets müssen gleich bleiben. Hierbei ergibt sich folgendes Anreizmodell:

Wenn mehr Zusatztickets verkauft werden, dann sinkt der Preis des Zusatztickets um maximal 50 %, wenn weniger verkauft werden steigt der Preis zusätzlich an. Pandemiebedingt war die Zukaufquote in den letzten Jahren niedriger. Daher wurde die Regelung zuvor außer Kraft gesetzt, denn sonst wäre das Zusatzticket um mehr als 20 % teurer geworden. Im Sommersemester 2021 lag die Zukaufquote nur bei 17,1 %, an der FAU waren es 13,7 %. Nürnberger Zukaufquoten sind traditionell deutlich höher. Im aktuellen Wintersemester lag die Zukaufquote bei 35,3 % und an der FAU bei 31,2 %. Zuvor lagen die Zukaufquoten etwa bei 50 %. Nach der Annahme des VGN werden im kommenden Sommersemester 30 % der Studis das Zusatzticket kaufen.

Lukas: Wieso geht Zukaufquote im Vergleich zum Wintersemester im Sommersemester zurück.

Paulus: Es ist die empirische Erfahrung, dass die Zukaufquote im SoSe deutlich geringer ist als im Wintersemester. Wenn wir die Zahlen mitteln, kommen wir auf 32,65 % und dadurch müsste der Preis steigen, da wir unter der Zielmarke von 37,7 % sind. Der VGN schlägt vor, das Anreizmodell weiter auszusetzen, dann würde es keinen Unterschied machen. Dies wurde aber vermutlich nur vorgeschlagen, um zu symbolisieren, dass sie uns entgegenkommen.

Andy: Sind die 30 % aus der Luft gegriffen? Könnten wir nicht sagen, wir gehen von 40 % aus, dann wär es ja negativ, wenn sie das Anreizmodell aussetzen.

Paulus: Ja ist nur die Perspektive des VGN.

Andy: Das ist ja dann kein Verhandlungserfolg mehr.

Paulus: Kann in der Theorie passieren, sehe ich aber als sehr unwahrscheinlich an. Wir bräuchten 40,1 %, damit wir dabei sind. Wenn der Wert vor Corona aber 42 % war, halte ich das für sehr unwahrscheinlich. Die Perspektive des VGN wird so nicht unterstützt.

Paulus berichtet weiter, dass der VGN den Preis des Tickets um 5,5 % erhöhen will (sowohl im Basis- als auch Zusatzticket). Das halten wir für eine sehr schlechte Nachricht und das wirkt sich kommunikativ auch sehr schlecht aus, weil die Studis den Pflichtbeitrag nun während Corona zahlen mussten, ohne es aber sinnvoll nutzen zu können. Abokund\*innen konnten während der Zeit kündigen, was Studierenden nicht möglich war, da es ja ein Pflichtticket ist. Der VGN hat einen Preisindex erzeugt, nach dem die Preise 2023 um 3,02 % steigen sollen. Die Preissteigerung

für 2023 würden erst zum Wintersemester 23/24 umgesetzt werden. Ein weiterer vom VGN kommunizierter Erfolg ist, dass die Preissteigerung vom Vorjahr nicht nachgeholt werden soll. Man sieht das selbst aber auch nicht als großes Entgegenkommen.

Das erste Angebot wäre eine Preissteigerung von 75 € auf 79 € fürs Basisticket und von 207 € auf 218 € für das Zusatzticket. Die Preise bleiben ganzzahlig und werden auf den Euro abgerundet. Nun sollen dazu noch Kompromisse gefunden und geschmiedet werden, der AK hat sich stark gegen die Steigerungen ausgesprochen. Weil man auch die letzten Jahre ein Ticket zahlen musste, welches man kaum nutzen konnte. Dabei wurde man vom Studentenwerk und dessen Geschäftsführer auch in diesen Runden unterstützt. Das gemeinsame Ziel ist ein guter Kompromiss.

Die beiden Forderungen des AKs sind, dass es zu keiner Preiserhöhung kommt, erst recht nicht auf die Basiskarte, sowie eine Klausel im Vertrag, dass ein möglicher Wechsel aufs 365 € Ticket den verhandelten Vertrag nichtig machen würde. Hier gibt es keinen Dissens mit dem VGN.

Dass die Abrufquoten des Basistickets und der Kauf des Zusatztickets während Corona deutlich gesunken sind, bestätigt die Annahme, dass das Ticket während Corona kaum nützlich war. Das Studentenwerk, besonders Herr Mayer, bekräftigt, dass es keine Preissteigerungen im Sockelticket geben soll.

Die Argumente des AKs sind:

- Ticket aufgrund der Ausgangssperre kaum nutzbar
- geringe Abrufquote (statt 85 % nur etwa 60 %)
- Basiskarte ließ sich nicht aussetzen (im Gegensatz zu einem normalen Abomodell)
- unklare Akzeptanz, vermutlich hat Corona zu einer verminderten Zustimmung beigetragen
- Mindereinnahmen des VGN wurden von Bund und Land kompensiert, VGN meinte, davon seien die Schüler\*innen und Studierendentickets ausgenommen gewesen, mutmaßlich hätte der VGN also nichts verloren, wenn man das ausgesetzt hätte (die Dauer der Pandemie war damals allerdings noch nicht absehbar).
- wir brauchen hohe Akzeptanz fürs Semesterticket, es ist schwer zu verkaufen, wenn nach 4 Coronasemestern Preise so steigen

Entgegen steht, dass einzelne Landkreise bei der Abstimmung blockieren können (Einstimmigkeitsprinzip), was es für den VGN schwieriger macht.

Zu mehreren Fragen ist nun eine Diskussion und Positionierung des Konvents nötig.

## 1. Welche Preiserhöhung ist tolerabel?

Carlotta: Weiß keine genaue Prozentzahl, findet 5,5 % aber sehr hoch, auch unter Berücksichtigung von Inflation. Finanzielle Situation vieler Studierenden ist gerade schwierig. Das Ticket war in den letzten Semestern kaum nutzbar.

Jannik: Findet einen klaren Betrag auch schwierig, insbesondere ein Betrag über der Inflation. Haben es jetzt seit 4 Semestern nicht mehr richtig nutzen können, darunter auch nicht zum

Hauptzweck des Universitätsbesuchs. Finde es angebrachter, wenn wir eher eine Entschädigung für die nächsten 4 Semester bekommen würden, wie alle 2 Wochen kostenlos fahren können, oder ein ganzes Semester kostenlos fahren für alle.

Paulus: Zuerst zu Jannik, im September konnte man im Regionalverkehr kostenlos in ganz Deutschland mit dem Basisticket fahren. Dies war so eine Entschädigung. Den Ausgleich sehe ich genauso, die Forderung ginge aber eher Richtung Landesregierung. Den Weg könnte man auch gehen im Sinne, dass der Freistaat die Preiserhöhungen übernehmen muss. Ihr musstet unsere Mindereinnahmen nicht übernehmen.

Jannik: Hat die kostenlosen Fahrten während der Woche genutzt, sieht dies jedoch als zu wenig im Vergleich zu den Kosten von Basis- und optional Zusatzticket, die während der Coronasemester angefallen sind.

Paulus: Die Summe der Gesamterlöse habt ihr aus der letzten Konventssitzung. Es waren etwa 16 Millionen Euro für alle Hochschulen. Können wir mal ins Team mitnehmen und ggf. einen Brief an den Freistaat schicken, dass er das übernimmt.

Da es keine weiteren Meldungen gibt, führt Paulus Guter die Präsentation fort:

## **2. Welche Verbesserungen des Angebots sind uns am wichtigsten?**

Bisher aufgekommene Verbesserungsmöglichkeiten sind:

- Anpassungen an München (Startzeit 18 Uhr statt 19 Uhr)
- Fahrradmitnahme in S-Bahn und RE (jedoch sehr unwahrscheinlich) hier blockiert die Deutsche Bahn (befürchtet weitere Verspätungen durch mehr Fahrräder)
- Mitnahme weiterer Personen während der Basisticket-Zeiten
- Mitnahme von Haustieren (v.a. Hunde, aktuell Preis eines Kleinkindes)
- mehr kostenlose Minuten mit dem VAG Rad (3 Stationen in Erlangen!)
- kostenlose E-Scooter-Fahrminuten

Mögliche weitere Ideen im Konvent?

Helen: Eine Raumausweitung des VGN?

Paulus: ist langfristiges Ziel. Er kann nicht genau sagen, was inkludiert werden soll. Es laufen gerade Feldstudien zu den Kosten. Viele Städte sind gar nicht in irgendeinem Verkehrsverbund, weil Landesregierung den ÖPNV in der Vergangenheit vernachlässigt hat. Langfristig wäre Landestarif nice, aber nicht vor 2025. Problem auch, dass Bayern keine verfasste Studierendenschaft hat (darüber läuft Landestarif in NRW). NRW hat voll solidarisches Modell, was für Bayern ein sehr langfristiges Ziel sein könnte.

Michael: will Basis- und Zusatzticket attraktiver machen. Viele wünschen sich Ausweitung der Zeiten, vor allem freitags.

Andy: Kein Mensch nutzt dieses komische Fahrradangebot, weil die Fahrräder nur an den Stationen abgestellt werden dürfen (sonst läuft die Zeit weiter). Hat der VGN ein eigenes E-Scooter-Angebot?

Paulus: VAG Rad gut für Menschen in Nürnberg, in Erlangen gibt es nun probeweise 3 Stationen, die ersten ihrer Art in Erlangen. E-Scooter: VGN hat keine eigenen E-Scooter, jedoch Kooperationen. Paulus hat diesbezüglich aber keine genaueren Informationen bzgl. welche E-Scooter-Firma.

Andy: Schlägt vor, das Nutzungsverhalten in Nürnberg als Grundlage für Aussagen über die Nützlichkeit der VAG Räder heranzuziehen.

Jannik: Besteht die Möglichkeit, bestimmte Strecken ganztags mit dem Basisticket kostenlos zu machen, also zum Beispiel Nürnberg-Erlangen?

Paulus: hält das für sehr unwahrscheinlich. Komplex zu implementieren, können es aber gerne auf die Liste dazu aufnehmen. Würde wohl neue Tarifzone erzeugen, dürfte erfahrungsgemäß sehr unwahrscheinlich sein.

Jannik: Das wäre das allerbeste - jeder kommt kostenlos (ohne Zusatzticket) zur Uni und für den Rest würde man das Zusatzticket benötigen.

Andy: Findet die Forderung zu Janniks Punkt nicht sinnvoll, weil das Zusatzticket dies schon abdeckt. Wenn man mit Basisticket pendeln könnte, hätte das Zusatzticket keine Daseinsberechtigung mehr. VGN wird die Forderung also wahrscheinlich nicht annehmen. Weiterhin haben Studis unter anderem ja auch mehrere Standorte. Rät davon ab, das zu fordern.

Paulus: mögliche Vereinfachung. Regio und S-Bahn Strecke Erlangen Nürnberg inkludiert man. Das würde er gerne mal auf den Tisch werfen. Würde mal unser Angebotsportfolio erhöhen, auch wenn das sehr unwahrscheinlich ist.

Lukas: Kurz und knapp. Zurück zur Folie. Fahrzeit ab 18 Uhr ist mit Abstand am sinnvollsten.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr ausstehen, wird ein Stimmungsbild unter den Konventler\*innen abgehalten, in welchem sich der Konvent für die Mitnahme einer weiteren Person, mit der Basiskarte, als nächst wichtigste Priorität ausspricht, dicht gefolgt von der Möglichkeit einer kostenlosen Fahrt von Erlangen nach Nürnberg mit dem Basisticket.

Soll die Erweiterung der Basisticket-Zeit auf 18 Uhr bei den Verhandlungen mit dem VGN höchste Priorität haben?

- Ja: 19
- Nein: 0
- Enthaltung: 0

Damit wird die Erweiterung der Basisticket-Zeit auf 18 Uhr für unsere Seite höchste Priorität bei den Verhandlungen haben.

**3. Wäre eine Aufteilung des Preisanstiegs ok, d.h. geringerer Anstieg im Basisticket und höherer Anstieg im Zusatzticket?**



Paulus: Heikleres Thema - Idee. Preiserhöhung des Basistickets nicht tolerabel. Idee des VGN. Anstieg von 5,5 % auf die beiden Modelle zu verteilen. Basis nicht erhöhen, dafür das Zusatzticket mehr erhöhen. Dafür spräche, dass bezüglich des Basistickets besondere Sorgfaltspflicht zu Studierenden besteht, allerdings beinhaltet das ein erhebliches Zinseszins-Risiko, da die zusätzliche Preiserhöhung des Zusatztickets später noch einmal über Preiserhöhungen weiter erhöht werden würde. Das dürfte den langfristigen Preis wesentlich erhöhen. Im ersten Jahr würde man damit einiges sparen. Trifft aber Pendelnde besonders. Unklar dazu ist: Was würde mehr Druck zum 365 € Ticket geben? Und was steigert die Akzeptanz mehr in der Studierendenschaft?

*Andreas Weber verlässt um 19:18 Uhr die Sitzung. Damit verfällt die Stimmübertragung von Christian Pfaffelhuber. Es sind 17 Stimmen anwesend.*

Es stellt sich die Diskussionsfrage, ob eine Aufteilung für uns überhaupt denkbar ist?

Nachfrage Christian: Habe ich richtig verstanden, dass der Preis für Basis und Zusatzticket bei der 5,5 % Preiserhöhung zusammen stärker werden würde bei einer stärkeren Umschichtung auf das Zusatzticket?

Nachfrage Carlotta: Warum sollte es so sein, dass eine Aufteilung die Akzeptanz des ganzen Tickets gefährdet?

Paulus: Man kann nicht genau sagen, ob die Akzeptanz unter den Studis mit oder ohne Aufteilung höher wäre. Es könnte halt sein, dass Menschen, die in der Vergangenheit das Zusatzticket gekauft haben, es bei so einer starken Preiserhöhung nicht mehr kaufen, sondern auf andere Verkehrsmittel umsteigen.

Lukas: Einschätzung zu Akzeptanz und Druck bezüglich des 365 € Ticket. Ausschlaggebend ist, ob das Basisticket teurer wird. Dann sinkt die Akzeptanz. Und der Anreiz des 365 € Tickets steigt. Viele Leute würden gar nicht mitbekommen, dass das Zusatzticket preislich steigt, weil sie es nicht kaufen würden. Würde dann aber auch den Druck nicht erhöhen.

*Jannik Walter verlässt um 19:28 die Sitzung. Er überträgt seine Stimme auf Lukas Bogner, damit sind weiterhin 17 Stimmen anwesend.*

Paulus: Setze etwas entgegen. 70 % der Studis wissen gar nicht, was sie da überweisen. Leute denken teilweise, dass das Studiengebühren sind, was bedeutet sie würden auch nicht mitkriegen, wenn das Basisticket teurer werden würde.

Lukas: Geht in die gleiche Richtung. Solange sich am Sockel nichts ändert, merken die Leute nichts.

Michael: Bekommen häufiger skeptische Meldungen zum Solidaritätsmodell im Sprat, insbesondere von internationalen Studierenden, die gerade gar nicht in Deutschland studieren. Gleichzeitig würden Studis mit Zusatzticket erheblich davon profitieren, ein 365 € Ticket zu haben, die aktuellen Nutzer\*innen des Basistickets würden meist nicht so sehr davon profitieren, dass sich der Ärger über den erhöhten Sockelpreis in einem Kampf für das 365 € Ticket kanalisieren würde.

Helen: Findet Preiserhöhungen beim Zusatzticket akzeptabler als beim Basisticket. Weil man die Wahl hat, und hochrechnen kann, wie oft man fährt und ob sich das lohnen würde. Außerdem würden es die zehn Euro für die, die häufig fahren, auch nicht so herausreißen.

Paulus: Spontaner Gedanke: An anderen Unis geht es, dass man während Urlaubs- oder Auslandssemester vom Basisticket befreit wird. Würde die Akzeptanz sicher erhöhen.

Büdra: Sobald man Zusatzkosten auf Zusatzticket schiebt, wird Solidaritätsprinzip irgendwie untergraben. Daher keine Aufteilung.

Christian: Nachteil der Umschichtung wäre, dass sich spätere prozentuale Preiserhöhungen stärker auswirken würden. Wäre es juristisch möglich die Preissteigerungen nur auf das Gesamtpaket anzuwenden und nicht auf die beiden einzelnen Tickets?

Luise: Müsste so möglich sein.

Christian: Macht es insgesamt einen Unterschied, wie man den prozentualen Anstieg schichtet?

Paulus: Es macht einen Unterschied. Man könnte versuchen, in den Vertrag zu kriegen, dass sich die Erhöhungen in Folgejahren auf die 218 Euro vom Anfang beziehen.

Lukas: Findet die Option des VGN, bei der Basisticket auf 77 € steigt, annehmbar.

*Nils Dörrer verlässt um 19:45 die Sitzung und überträgt seine Stimme an Carlotta Ebert, die Stimmrechtsübertragung von Marie Büttner auf Nils Dörrer verfällt. Es sind 16 Stimmen anwesend.*

Michael: Im Wintersemester wäre das Angebot des VGN keine Erhöhung für das Gesamtticket inkl. Zusatzticket, im Sommersemester wären es 4 € mehr. Dadurch müssen die Studis aus dem Zusatzticket nicht die Nicht-Erhöhung im Basisticket quersubventionieren.

Paulus: Je weiter man in die Zukunft schaut, desto wahrscheinlicher ist es, dass wir das 365-Euro-Ticket haben. Der VGN würde uns in beiden Angeboten insofern entgegenkommen, indem er die Teuerung des Zusatztickets gestaffelt anbieten würde und uns daher für ein Semester (WS 22/23) einen Teil der Teuerung schenken würde (Einsparung der Studis um 50.000-200.000 €). Die gestaffelte Teuerung würde aber am Problem des Zinseszinses nichts ändern.

Soll die Erweiterung der Basisticket-Zeit auf 18 Uhr bei den Verhandlungen mit dem VGN höchste Priorität haben?

- Keine Umschichtung (79 € Basisticket und 218 € Zusatzticket): 2
- Teilumschichtung (77 € Basisticket und 210 € Zusatzticket): 4
- Vollumschichtung (75 € Basisticket und 222 € Zusatzticket): 7
- Enthaltungen: 3

Der Konvent spricht sich dafür aus, dass in den Verhandlungen möglichst eine Vollumschichtung erreicht werden soll.

Paulus: TH Nürnberg hat keine eindeutige Meinung dazu, aber eine Tendenz zu Teilumschichtung. Aber generell gutes Signal, dass wir eine Umschichtung generell begrüßen. Werden wir mit in die Verhandlung am Montag nehmen.

#### **4. Termin für die April/Mai 2020 geplante Urabstimmung**

Paulus Guter erläutert die Argumente für die beiden möglichen Termine. Zur Auswahl stehen Mai 2022 und Januar-Mai 2023.

Argumente für die Urabstimmung noch diesen Mai:

- sind schon massiv im Verzug zum versprochenen Datum
- es würde eine klare Meinung der Studis für die kommenden Verhandlungen existieren
- Druck für 365 € Ticket würde möglicherweise stärker

Argumente für eine Urabstimmung im Frühjahr 2023:

- mehr Vorbereitungszeit für die Urabstimmung
- aktuell riskant, da Zustimmung der Studis wegen Corona ungewiss
- eventuelle Abstimmung über 365 € Ticket ebenfalls möglich, falls Verhandlungen fortgeschritten

Christian: Rekapituliert von der letzten Sitzung: Konvent hat sich für eine Befragung der Studis ausgesprochen, hat sich aber noch nicht festgelegt, ob er zwangsweise deren Ergebnisse übernehmen will.

Paulus: Es gilt einerseits die Möglichkeit einer nichtbindenden Umfrage unter Studis, und andererseits eine verbindliche Urabstimmung mit der Frage, ob ein Semesterticket beibehalten werden soll oder es komplett abgeschafft werden soll, durchzuführen.

Lukas: Es geht also um die verbindliche Urabstimmung.

Paulus: Ja, im nächsten Schritt geht es dann noch mal um die Umfrage.

Carlotta: Wenn bei der Urabstimmung rauskommen würde: Nein, dann würde das ganze Semesterticket eingestampft werden? Welche Auswirkungen hätte das auf die Bemühungen fürs 365-Euro-Ticket? Wann hätte man dann die nächste Urabstimmung?

Paulus: Wenn die Abstimmung gegen das Semesterticket ausgeht, würde auf jeden Fall das Semesterticket abgeschafft. Die konkrete Auswirkung aufs 365€-Ticket ist noch nicht abschätzbar. Davon würde auch der Zeitpunkt der nächsten Urabstimmung abhängen.

Christian: Ist die Fragestellung für die Urabstimmung schon in Stein gemeißelt "Behalten/Komplett abschaffen"?

Paulus: Nein.

Christian: Würde nicht für eine Abschaffung stimmen, wenn er nicht wüsste, was es dann als Alternative gäbe. Eine ausgefeiltere Formulierung mit mehr Optionen (z.B.: 365 € Ticket), wie man sie nächstes Frühjahr abhalten könnte, wäre sinnvoller. Die Gefahr, wenn die Urabstimmung zu einer Abschaffung führt und aus irgendwelchen Gründen das 365 € Ticket nicht kommt, würden wir Studis mit dem Problem komplett alleine zurücklassen.

Paulus: Die konkrete Frage ist sehr sensibel, es geht aktuell vor allem um den Zeitpunkt. Im Vorgang der Wahl wäre es wichtig, den Studis klarzumachen, was die Optionen bedeuten, also insbesondere die Gefahr, dass Studis Standard-VGN-Abos für bis zu 100 € im Monat kaufen müssten, weil es kein Semesterticket mehr gäbe.

Michael: Demokratisch ist es schwierig, eine Wahl zu verschieben, um ein mögliches unliebsames Ergebnis zu verhindern. Die Hochschulwahl-Planung ist ja bereits fortgeschritten, ist laut Kanzler überhaupt noch eine so baldige Durchführung möglich?

Paulus: 2015 wurde die Urabstimmung über ein selbst programmiertes Tool durchgeführt, wahrscheinlich wäre genau genommen die durchführende Institution das Studentenwerk. Der Zeitpunkt steht nicht fest, aber Mai wäre das späteste sinnvolle, weil dann der Vertrag unterzeichnet werden muss. Früher geht auch nicht, weil es in der Vorlesungszeit sein sollte. Ein Kontakt mit dem Kanzler besteht noch nicht, außerdem muss der Zeitplan mit anderen Hochschulen abgesprochen werden.

Michael: Hochschulwahl ist ja erst im Juni.

Lukas: Spricht sich dafür aus, die Urabstimmung erst nächstes Jahr zu machen. Zeitplan wäre jetzt sehr übereilt. Politischer Druck wäre auch mit Drohung der Abstimmung gegeben. Eine gute Infokampagne ist kaum noch bis Mai zu organisieren, wäre aber sehr wichtig.

Abstimmung: Urabstimmung in diesem Mai oder erst Anfang nächstes Jahr?

- Mai 2022: 1
- Januar-Mai 2023: 10
- Enthaltungen: 5

Der Konvent spricht sich dafür aus, die Urabstimmung erst im Frühjahr 2023 abzuhalten.

## **3 Sonstiges**

### **3.1 Nächste Sitzungstermine**

Die nächste ordentliche Sitzung wird am 17.03 via Zoom stattfinden.

Es ist geplant, die für den 21.04 angesetzte Sitzung in Präsenz abzuhalten, falls dies zum gegebenen Zeitpunkt möglich ist. Ein Meinungsbild dazu wird unter den Mitgliedern des Studentischen Konvents vorher eingeholt und berücksichtigt.

### **3.2 Sitzungsfeedback**

Es gibt kein Sitzungsfeedback.

*Die Sitzung endet um 20:18 Uhr.*